

Kolumne



Heiland am Humidor

Den Genussmenschen Gottes bleibt bis jetzt eine geistliche Heimat versagt. Hier ein paar Vorschläge an die Kirchenoberen, um die an Hedon verlorenen Söhne wieder zum ewigen Vater zu bringen.

Dubbel, Tripel, Quadrupel: Trappistenbiere in der Blindverkostung (Montag, 18 Uhr, Pfarrhaus).
Feu sacré: Einweihung der Habanos-Lounge in der Sakristei, inkl. Vorstellung der neuen San-Cristóbal-Formate (Dienstag, 19 Uhr).
Es muss nicht immer Pétrus sein: Wir bestimmen an der Schaffhauser Mess-Wiiprob den Wein des neuen Kirchenjahres (Mittwoch, 19 Uhr, Kirche St. Moritz, Hallau).
Klosterfrau Melisengeist: Heilmittel oder Teufelszeug? Ein Selbstversuch (Donnerstag, 18.30 Uhr, Blaukreuzheim).
Maria Magdalena: Exkursion (Freitag, 23.30 Uhr, «Blue Angel»).
Wasser des Lebens: Reverend Padraig Kenny aus Limerick präsentiert Getränke aus seiner Heimat (Samstag, 20 Uhr, Sakristei).
Lammchops Gottes: Weihe unseres neuen Webergrills (Sonntag, im Anschluss an den Gottesdienst, Kollekte). (zge)

Ausgehtipp

► **Dienstag, 4. September**



Orgelklänge

Heute Mittag findet in der Kirche St. Johann das zweite Mittagskonzert im Rahmen der Schaffhauser Orgelkonzerte statt. Dieses Mal spielt die Schaffhauser Organistin Lara Schaffner, die ihre Ausbildung in Rotterdam vertieft hat und sich dabei auf die Interpretation der Orgelmusik des 19. Jahrhunderts spezialisierte. Ansonsten unter anderem in Schleithelm und Beringen tätig, demonstriert sie heute ihr Können mitten in der Altstadt von Schaffhausen und interpretiert dabei Werke der deutschen Romantik.
Anlass: «Schaffhauser Orgelkonzert»
Ort: Schaffhausen, Kirche St. Johann
Zeit: 12.30 Uhr



SMS-Umfrage

Frage der Woche:
 «Digitale Demenz» – bedroht das Internet unsere Lernfähigkeit?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für die Antwort Ja oder SNFRAGE B für die Antwort Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).

Eine Insel für Menschen mit Handicap

Um den Sonntag gemeinsam zu verbringen, treffen sich Menschen mit einer Behinderung im Insel-Treff und werden von Freiwilligen betreut.

VON JOËL FREI

Nicht einsam sein – die meisten Menschen sehnen sich danach, doch manche sind es trotzdem. Besonders von Vereinsamung betroffen sind zum Beispiel Menschen mit einer Behinderung. In der Taverne des Ausbildungszentrums Altra Schaffhausen treffen sich darum Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung, um zusammen den Sonntag zu verbringen.

Ein Ort der Geborgenheit

«Der Insel-Treff bietet Menschen mit Handicap einen Ort der Geborgenheit», so Elisa Frei, eine der ehrenamtlichen Betreuerinnen. Die Teilnehmenden können sich nach einem Sonntagsbrunch bei Kaffee und Kuchen austauschen, zusammensitzen, Musik hören oder Spiele machen. Die meisten, welche sich jeden Sonntag treffen, werden von der Invalidenversicherung (IV) unterstützt und arbeiten im Ausbildungszentrum Altra, welches Menschen mit Handicap einen geschützten Arbeitsplatz bietet. IV-Empfänger hätten oft ein kleines Budget. Der Insel-Treff biete darum diesen Menschen ein Frühstück für nur Franken 5.50. Eine der Teilnehmerinnen zum Beispiel besucht den Treff schon seit acht Jahren regelmässig. «Leute, die alleine sind, erhalten hier eine Struktur – da kann ich hin und bin nicht einsam», sagt die gelernte Verkäuferin, die seit zehn Jahren in der Altra arbeitet. Zwar habe ihre heutige Arbeit in der Elektromontageabteilung nichts mit ihrem gelernten Beruf zu tun, doch sei sie froh, dort tätig zu sein. Früher wurde sie gehänselt und geplagt: «Ich habe ein paar Sachen erlebt.» Heute ist sie alleinstehend, ihre Geschwister wohnen nicht in



Beim diesjährigen Sommerfest im Insel-Treff-Park wurde ausgelassen Polonaise getanzt.

Bild Joël Frei

der Region. Vertrauen zu fremden Menschen zu fassen, fällt ihr schwer. «Doch am Sonntag komme ich unter die Leute», meint sie etwas erleichtert. Der Name «Insel» vermittele den Teilnehmenden Sicherheit in einer ihnen nicht immer wohlgesinnten Gesellschaft.

Mit Feingefühl und Herz

Die Idee für den Treff hatte die heute pensionierte Sozialdienstbeauftragte der Altra, Elisabeth Rickli. Sie rief den Insel-Treff vor 13 Jahren ins Leben und koordiniert diesen bis heute. Der Treffpunkt, welcher Menschen mit Handicap zusammenbringt, ist an Insieme Schaffhausen angegliedert, ein Verein, der die Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung vertritt. Im Insel-Treff sind alle Generationen vertreten. So betreuen 17 Freiwillige zwischen 25 und 80 Jahren die Teilnehmenden des Treffs. Jene begleiten «mit Feingefühl und Herz diese Menschen, die anders, aber wertvoll

sind», so Elisa Frei. Der Sonntag sei für Alleinstehende mit Handicap ein schwieriger Tag: «Hier finden sie jemanden, der ihnen zuhört.» Etwa ein Dutzend Besucher kommen jeden Sonntag zum Insel-Treff zusammen, die Betreuerinnen wechseln sich so ab, dass jeden Sonntag zwei Freiwillige den Anlass begleiten.

Ausflug und grosse Feier

Alle zwei Jahre findet ausserdem ein Ausflug statt. Letztes Mal ging's in den Zoo Zürich, dieses Jahr ins Technorama nach Winterthur. Strahlende Gesichter gibt es jeweils auch beim Sommerfest im August. Traditionsgemäss startet der Insel-Treff nämlich nach dieser Sommerfeier mit einer grossen Feier. Zu Musik tanzten die Teilnehmenden dieses Jahr ausgelassen Polonaise, das reichhaltige Salat- und Dessertbuffet liess keine kulinarischen Wünsche unerfüllt. «Der Treff ist für alle offen, neue Besucher sind willkommen»,

meint Elisa Frei. Der Insel-Treff – eine Insel für Menschen mit Handicap mitten in der Stadt Schaffhausen.

Insel-Treff Die wichtigsten Punkte

Gründung: 1999 durch Elisabeth Rickli, Altra
Organisation: Insieme Schaffhausen, Teamleitung Elisabeth Rickli, Elisa Frei
Betreuende: 17 Freiwillige zwischen 25 und 80 Jahren
Ziel: Menschen mit Handicap und wenig Geld zusammenbringen, damit sie sich austauschen können
Besucher: Etwa ein Dutzend jeden Sonntag
Ort: Taverne der Altra, Grabenstrasse 5, Schaffhausen
Zeit: Sonntags zwischen 11 und 16 Uhr

Konzert Abendkonzert bei Musik Meister

Eine Welt aus Wort und Klang

An den Abendkonzerten im Musikhaus Meister erlebt man immer wieder die Begegnung mit jungen, sehr begabten Musikern, so auch an diesem ersten in der neuen Saison. Sprecher Arno Camenisch und Pianistin Judith Wegmann hatten sich dafür ein apartes Programm ausgedacht, indem sie Geschichten aus dem Bündner Buch «Sez Ner» (der Schwarzberg) Kompositionen von Bach und Werner Bärtschi gegenüberstellten, womit sie beabsichtigten, «das Publikum in eine berührende Welt aus Wort und Klang und damit in einen poetischen Dialog zwischen zwei Kunstgattungen eintauchen zu lassen». Wer diesen Abend gehört hat, wird mir zustimmen: Das waren nicht nur zwei, sondern drei «Kunstgattungen», und die dritte heisst «Interpretationskunst».

Im Bündner Buch stehen reizvolle, teilweise bewegende, auch witzige und suggestive Erzählungen, in denen Szenen über Menschen und Tiere, auch Naturbeschreibungen Einblicke in das grosse Teilgebiet der Schweiz vermitteln, das ja auch seine eigene Sprache hat: die Bündner Romanische. Und das wusste sich Camenisch zunutze zu machen: Er las nämlich alle Stücke sowohl auf Deutsch als auch auf Rätomanisch, was, diskret und doch eindrücklich, auch zum Erlebnis werden liess, wie «musikalisch» diese Sprache ist und wie sie – wie alle romanischen Sprachen – ihre Vokale zum Blühen bringt. Und das wusste Camenisch meisterhaft zum Ausdruck zu bringen.

Wenn auch viele unter uns diesen Teil der Texte nicht verstanden, so vermochte (über die deutsche Übersetzung hinaus) Camenischs sensible und oft dramatische Ausdrucksgebung jeden Moment der Lesungen dennoch spannend und berührend zu gestalten.

Auch Werner Bärtschi weiss Brücken zu schlagen, so zeigte Judith Wegmann – alternierend zu den Lesungen – mittels ihrer Interpretationen von Sinfonien und Inventionen von Johann Sebastian Bach einerseits und Kompositionen des Schaffhausers Bärtschi andererseits, wie er trotz durchweg sehr eigenständiger Tonsprache sich in Geist und – vor allem mehrstimmiger – Tonsatz dem alten Meister nahe weiss. Schon in den «Variationen» fallen, trotz etlicher Repetitionsverfahren, interessante Modulationen auf, die sich durchaus mit Bach vergleichen lassen; desgleichen die Varietät von thematischen Einfällen, die dessen «Sinfonias» – und nachher auch Inventionen – so erlebnisreich machen. Einzig das Stück «Uguallissimo» (sehr gleichartig, gleichförmig?) wirkt mit seiner endlosen zweiseitigen Begleitfigur etwas eintönig. Aber Judith Wegmann spielte all das mit einer derart umfassenden gestalterischen Kompetenz, pianistisch meisterhaft und in allem Melodischen so gekonnt expressiv, dass man auch ihr mit restloser Spannung lauschte.

Alle «drei» Kunstformen wurden da aufs Erfreulichste realisiert und vereint.

Rita Wolfensberger

Elfjähriger in Neuhausen auf offener Strasse ausgeraubt

Am Sonntagabend wurde laut Schaffhauser Polizei ein Knabe auf offener Strasse ausgeraubt. Die Polizei sucht nach Zeugen.

Als der Elfjährige am Sonntagabend, circa 19.45 Uhr, auf der Mattenstrasse in Richtung Arthur-Moser-Strasse in Neuhausen am Rheinfluss ging, näherte sich von hinten unbemerkt ein Jugendlicher mit Mountainbike. Wie die Schaffhauser Polizei weiter ausführt, hat der Täter, dessen Alter auf 14 bis 15 Jahre geschätzt wird, den Knaben in der Folge mit einem Fusstritt zu Boden gebracht. Der Jugendliche hatte es offenbar auf das Handy des Opfers abgesehen, forderte er den Knaben daraufhin doch auf, ihm dieses auszuhandigen. Nachdem der Elfjährige sich dieser Forderung widersetzt, zeigte sich der Täter erneut gewaltbereit und trat auf sein Opfer ein. Der Knabe rückte das Mobiltelefon schliesslich heraus, war er dem Älteren doch körperlich unterlegen und im Grunde genommen völlig wehrlos. Während der Elfjährige leicht verletzt zurückblieb, sackte der Jugendliche die Beute ein und machte sich anschliessend mit seinem Mountainbike in Richtung Ortszentrum von Neuhausen auf und davon.

Der mutmassliche Täter wird wie folgt beschrieben: Er ist ungefähr 1,65 Meter gross, von schlanker Statur und Brillenträger. Er hat kurze Haare (vorn brauner Pony, hinten blond) und

war bei der Tat zudem mit roten Jeans und roter VFC-Neuhausen-Jacke bekleidet. Der Täter, der Schweizerdeutsch mit ausländischem Akzent sprach, trug überdies braune Schuhe mit blauen Streifen, einen Rucksack, eine «BMX»-Halskette sowie einen Ohrring am rechten Ohr. Sein Velo war schwarz und der Lenker weiss. Zu allem hinzu trug er einen Helm mit rosa Aufkleber «SEX». Die Schaffhauser Polizei bittet Personen, die Hinweise zum Überfall oder zum Täter machen können, sich unter 052 624 24 24 zu melden. (jus)

ANZEIGE

Rauchfreier Ausgang sollte in der ganzen Schweiz möglich sein.

Amanda Ammann, Miss Schweiz 2007



AM 23. SEPTEMBER 2012

JA zum Schutz vor Passivrauchen für alle

www.rauchfrei-ja.ch



A1311427